

Gerrit Wülpern gewinnt die Bronzemedaille

Von Karsten Hollmann

Waakhausen. Gerrit Wülpern vom Jagd- und Wurftaubenclub (JWC) Osterholz holte bei den Weltmeisterschaften im Skeetschießen in der serbischen Hauptstadt Belgrad völlig überraschend die Bronzemedaille bei den Junioren. Dies ist gleichbedeutend mit dem größten Triumph der Vereinsgeschichte seit mehr als 40 Jahren. Zuletzt hatte Dr. Ludwig Roselius Ende der 1960er Jahre eine WM-Medaille für die Osterholzer ergattert.



Soviel Spaß bereitet eine Bronzemedaille bei Weltmeisterschaften: Gerrit Wülpern (Mitte, mit heller Trainingsjacke) feierte den Erfolg im Kreise des JWC Osterholz bei einem Empfang mit (von links) Vater Bernd Wülpern, Jan-Henrik Heinrich, Kai Kohlwey sowie Sportleiter und Trainer Henning Kruse neben dem Vorsitzenden Dieter Heuck, Uwe Wülpern, Till Meierdierks, Sarah Wülpern und Merle Vogeler.

Nach einem für Wülpern enttäuschenden achten Platz bei den Deutschen Meisterschaften bei den Junioren B und einem ordentlichen Rang 20 bei den Europameisterschaften ging der 17-Jährige in Belgrad ohne jede Erwartung in den Wettkampf. "Ich habe mir keinen Druck gemacht", sagte Wülpern rückblickend. Um um die Medaillen mitzukämpfen, hätte er schon mindestens 120 Treffer erzielen müssen. Da jedoch seine persönliche Bestleistung bis dahin bei 115 Treffern lag, machte er sich darüber überhaupt keine Gedanken.

Am ersten Wettkampftag lag der Nachwuchsschütze mit 71 von möglichen 75 Treffern gut im Rennen. Damit rangierte er an Position zehn. Am zweiten Tag verbuchte er jedoch sensationell die Höchstrefferzahl von 50 und war mit seinem (um sechs Treffer über seiner persönlichen Bestmarke liegenden) Ergebnis treffergleich mit drei Konkurrenten an der Spitze.

Also musste ein Shoot-Off den Gleichstand brechen. Als dann ein Tscheche in der Zusatzrunde gleich die Segel streichen musste, war ihm der Platz auf dem Siegereppchen nicht mehr zu nehmen. Wülpern hielt sich weiter wacker. Er ließ erst bei der achten Dublette eine Wurfscheibe durchrutschen. "Ich habe die Scheibe nur ganz knapp verfehlt", berichtete der Gymnasiast. Am Ende schnappte sich sein russischer Kollege Anatoly Federov den Titel.

Gerit Wülpern war mit seinem dritten Rang- hinter dem Italiener Tammaro Cassandro - überglücklich. "Ich habe hinterher gar nicht richtig realisiert, was ich erreicht hatte", räumte Wülpern ein. Dabei herrschten in Serbien gar nicht seine Bedingungen: "Es war über 40 Grad heiß. So ein Wetter ist eigentlich gar nichts für mich."

Und seine Nominierung für die Weltmeisterschaften war bis zuletzt gar nicht sicher. Sein direkter Konkurrent um den WM-Platz neben dem gesetzten Sebastian Sprey, Andreas Meyer zu Hölsen, war im gesamten Trainingsjahr fast immer um eine Tontaube besser als Wülpern. Nur in den Qualifikationwettkämpfen hatte Wülpern stets knapp die Nase vorn.

Das bessere Resultat bei den Europameisterschaften und die Tatsache, dass Wülpern jünger als Meyer zu Hölsen ist, gaben letztlich den Ausschlag zugunsten des Zeveners. Mit dem Gewinn der Bronzemedaille rechtfertigte Wülpern das von Bundestrainer Axel Krämer in ihn gesetzte Vertrauen. Seine Heimtrainer Henning Kruse und Uwe Wülpern, der Onkel von Gerrit Wülpern, sind natürlich mächtig stolz auf ihren erfolgreichen Schützling. "Wir haben uns riesig gefreut. Gerrit ist über sich hinausgewachsen. Ich selbst habe noch nie 121 Treffer gehabt", teilte Henning Kruse nach dem Erfolg - auch für den JWC - mit.

Gerrit Wülpern ist erst seit diesem Jahr Mitglied in der Deutschen Nationalmannschaft. Er empfahl sich im Rahmen des Nachwuchssichtungsschießens in der Juniorenverbandsrunde für die Auswahl der Bundesrepublik. Die EM, die ebenfalls in Belgrad stattfand, stellte Wülperns ersten richtigen internationalen Wettkampf dar. Dabei bejubelte der Schüler mit 115 Treffern bereits eine neue Bestleistung. "Der Stand in Belgrad scheint Gerrit zu liegen", vermutete Kruse. Vielleicht hat sich auch das Training mit der Patin des Talentnestes in Waakhausen, Christine Wenzel, ausgezahlt. Wenzel sackte in Belgrad ihren dritten WM-Titel ein und reist im nächsten Jahr als Favoritin zur Olympiade.

Ein paar Tage vor den Weltmeisterschaften übte Gerrit Wülpern noch auf der Anlage des JWC in Waakhausen. Da deutete sich bereits eine Überraschung an. "Im Training vor der WM lief es auch schon so gut", ließ der angehende Fachabiturient wissen. "Ihr habt eine Spitzenarbeit geleistet und eine neue Sportlerpersönlichkeit erzogen", lobte der Sprecher des Förderkreises der Nationalmannschaft dann auch die Heimtrainer.